

Schüler spielen Gemeindevertreter – Zuschauer sind herzlich eingeladen

Wie sieht eigentlich eine echte Beschlussvorlage aus? Welche Aufgaben hat der Bürgermeister? Wie funktioniert das Abstimmungsverfahren in einer Gemeindevertretung? Das erfahren Elftklässler aus zwei Politikkursen der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule beim Planspiel, das kommende Woche in Rathaus Birkenwerder stattfindet.

Sophie Friese vom Sitzungsdienst der Gemeinde hat das Projekt über die Sommerpause mit viel Liebe zum Detail vorbereitet und ist schon gespannt, wie die insgesamt etwa 30 Schüler in verschiedene Rollen schlüpfen. „Im Planspiel nehmen sie eine neue Identität an“, erklärt Sophie Friese. Das Parlament muss erst einmal gegründet werden. Aus jeder Fraktion wird zunächst ein Vorsitzender gewählt. Die Gemeindevertreter diskutieren anschließend in verschiedenen Ausschüssen, reichen Beschlussvorlagen ein und müssen Entscheidungen fällen, mit denen nicht jeder einverstanden sein wird. Auch vor der Presse können sich die Gemeindevertreter nicht verstecken. Denn fiktive Zeitungsreporter werden den ein oder anderen um ein Interview bitten und kritische Fragen zu den Entscheidungen stellen. „Die Themen sind schon vorbereitet, werden aber noch unter Verschluss gehalten“, erklärt Sophie Friese. Wie es ausgeht, das weiß noch niemand. „Wir geben dem Ganzen einen Rahmen, aber das Ende ist offen, und das ist das Schöne an dem Planspiel.“

Das Projekt läuft in zwei Durchgängen für je etwa 15 Schüler ab. Die erste Gruppe ist am Montag und Dienstag an der Reihe. Dienstagnachmittag um 15 Uhr findet dann eine öffentliche gespielte Gemeindevertretersitzung statt, zu der jeder recht herzlich eingeladen ist. Auch die „echten“ Gemeindevertreter dürfen einen Eindruck davon gewinnen, wie ihre Arbeit aus Schülersicht funktioniert. Die zweite Gruppe beginnt am Mittwoch. Donnerstag macht das Planspiel Pause. Am Freitag, 29. September, um 10 Uhr, laden die Teilnehmer dann zur zweiten öffentlichen Sitzung ein. Außerdem wird das Projekt ausgewertet.

Das Planspiel soll Politik für Jugendliche greifbarer und weniger abstrakt machen. „Die Schüler sollen sich ernst genommen fühlen. So kommt frischer Wind in die Politik“, sagt Sophie Friese.